

Die bisherigen Preisträger

2006 **Dr. Jens Lieven**

für seine Dissertation „Memoria und adliges Selbstverständnis im Kontext territorialer Konsolidierung – Studien zur Erinnerungskultur der Grafen von Kleve und Geldern im Hochmittelalter (ca. 1020-1250)“

2008 **Tim Terhorst**

für seine Magisterarbeit „Leben zwischen zwei Grenzen. Elten unter niederländischer Auftragsverwaltung 1949-1963“

2010 **Marina Cremer**

für ihre Magisterarbeit „Die Amsterdamer Monstranz in der St. Nikolaikirche in Kalkar“

Manuel Hagemann

für seine Magisterarbeit „Johann von Kleve († 1368). Der Erwerb der Grafschaft Kleve 1347“

2013 **Kathrin Kelzenberg**

für ihre Magisterarbeit „Die Pilgerfahrt Johanns I. von Kleve ins Heilige Land. Regionale Zusammenhänge internationaler Mobilität im 15. Jahrhundert“

Dr. Matthias Böck

für seine Dissertation „Herzöge und Konflikt. Das spätmittelalterliche Herzogtum Geldern im Spannungsfeld von Dynastie, ständischen Kräften und territorialer Konkurrenz (1339-1543)“

2015 **Nienke de Jong**

für ihre Masterarbeit „Het Arnhemse klooster Bethanië (1429-1580) als productiecentrum van handschriften voor een Gelders-Nederrijnse markt“

Anna Janina Bannach

für ihr Masterarbeit „Eine Anna Selbdrift des Dries Holthuys aus Warbeyen. Kunsttechnologische und restauratorische Untersuchungen einer niederrheinischen Skulptur um 1500“

2017 **Ronja Hochstrat**

für ihre Bachelorarbeit „Zwischen zwei Herrschern. Reinald II. von Geldern als Vermittler zwischen dem römisch-deutschen Kaiser und dem englischen König?“

Dr. Hartwig Kersken

für seine Dissertation „Zwischen Glaube und Welt. Studien zur Geschichte der religiösen Frauengemeinschaft Thorn von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts“

2019 **Theresa Langenhoff**

für ihre Masterarbeit „Die römerzeitliche Siedlung bei Wachtendonk-Meerendonkshof, Kreis Kleve“

Die Jury 2020/21

- Prof. Dr. Guillaume van Gemert (Universität Nimwegen)
- Gerd Halmanns (Vorsitzender des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend)
- Dr. Beate Sturm (Kreisarchiv Kleve, Geldern)
- Prof. Dr. Leo Peters (Universität Düsseldorf)
- Drs. Jos Schatorjé (Limburgs Museum, Venlo)



Historischer Verein für Geldern und Umgegend e.V.

Hartstraße 4-6
47608 Geldern
Tel. 02831 - 973 6500
www.hv-geldern.de
historischer.verein.geldern@web.de

Der Karl-Heinz-Tekath- Förderpreis



zur Erforschung
von Geschichte
und Kultur
der Niederrheinlande



Historischer Verein
für Geldern
und Umgegend

Um die Erinnerung an Karl-Heinz Tekath und seine Leistungen für die niederrheinländische Geschichte wach zu halten, hat der Historische Verein für Geldern und Umgegend im Jahre 2005 einen nach ihm benannten Förderpreis ausgeschrieben.

Karl-Heinz Tekath leitete von 1988 bis zu seinem plötzlichen Tod im Dezember 2004 das Archiv des Kreises Kleve in Geldern. Gleichzeitig war er im Vorstand des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend tätig.

Zu seinen zahlreichen Verdiensten gehörte die verstärkte Öffnung des Archivs für sehr viele Menschen. Vor allem die Vermittlung von Geschichte an Jugendliche und junge Erwachsene war ihm ein Herzensanliegen. Viele Schüler, Studenten, Doktoranden hat er mit großem Engagement bei Fach- oder Forschungsarbeiten unterstützt.

Er hat die grenzüberschreitende Arbeit mit niederländischen Archiven, Geschichtsvereinigungen und Museen stets vorangebracht. Das große Projekt zum „Herzogtum Geldern“ in den Jahren 2001 und 2002 wäre ohne ihn nicht denkbar gewesen.

Auch die Partnerschaften des Historischen Vereins mit den acht Kommunen des deutschen Gelderlandes sowie mit der Universität Duisburg-Essen gehen auf seine Initiative zurück.

Mit dem Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend werden alle zwei Jahre im Frühjahr junge, engagierte, fachlich hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgezeichnet, die sich im Bereich der regionalen Kultur und Geschichte hervorgetan haben.

Dazu gehören

- die Geschichte und Kultur des unteren Niederrheins,
- die Geschichte der deutsch-niederländischen Bezüge in der Region, insbesondere im Hinblick auf
- die Geschichte und Kultur des Gelderlandes seit den Zeiten von Grafschaft und Herzogtum Geldern bis heute und
- die Entwicklung des ehemaligen Kreises Geldern seit 1815.

Vorgeschlagen werden können wissenschaftliche Arbeiten aus den Geisteswissenschaften, z.B. Geschichte, Sprache und Literatur, Archäologie, Kunst- und Rechtsgeschichte, Geographie und Gesellschaftswissenschaften.

Die Arbeit des Preisträgers / der Preisträgerin soll im Sinne Karl-Heinz Tekaths die Wurzeln der regionalen Kultur und ihre Bedeutung für die Gegenwart erhellen. Sie soll zudem zeigen, dass der Verfasser/die Verfasserin das Potential hat, die Forschung voranzutreiben.

Der Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis ist mit einer Zuwendung von 2500,- € verbunden.

Die Annahme des Preises verpflichtet zu einem öffentlichen Vortrag im Rahmen der Verleihungsfeierlichkeiten.

Der Historische Verein ist berechtigt, den Vortrag honorarfrei zu veröffentlichen.

Das Vorschlagsrecht haben Privatpersonen ebenso wie Institutionen. Nominierungen sind schriftlich und mit kurzer Begründung an den Vorstand des Historischen Vereins zu richten.

Die Vorschläge müssen bis zum 30. November des Vorjahres der Preisverleihung eingereicht werden.

Die Preisträgerin / der Preisträger wird bis Ende März bekannt gegeben.

Die nächste Preisverleihung ist für das Jahr 2021 im Frühjahr vorgesehen.

Der Vorstand des Historischen Vereins beruft ehrenamtliche und unabhängig entscheidende Jury-Mitglieder. Der Jury gehören jeweils mindestens zwei Niederländer(innen) und Deutsche an.

Der Vorsitzende des Historischen Vereins ist „geborenes“ Jurymitglied. Er kann sich durch ein anderes Vorstandsmitglied vertreten lassen. Der Vorsitzende des HV ist Vorsitzender der Jury.

Bei einer Beschlussfassung ist die Anwesenheit von mindestens drei Juroren erforderlich. Bei gleicher Stimmzahl ist das Votum des Vorsitzenden ausschlaggebend.

Der Förderpreis wird in der Regel an Einzelpreisträger vergeben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Gruppen oder gleichberechtigte Einzelpreisträger auszuzeichnen. Die Preissumme wird in diesem Fall aufgeteilt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.